Fällt wahrscheinlich bis zum Ende der Hinrunde aus: Eintracht-Mittelfeldspieler Patrick Bick (r.) wurde am Fuß operiert und muss darauf hoffen, dass seine Kollegen endlich auch mal ohne ihn ein Spiel gewinnen. Photowerk (toh)

Bick: Ohne ihn gibt's keinen Sieg

Fußball – Eintracht: Mittelfeldspieler am Fuß operiert – Pause bis Winter – Ungewöhnliche Serie

(ale) Patrick Bick ist keiner, der besonders auffällt. Dass Fans nach Spielen von Fußball-Zweitligist Eintracht Braunschweig nach Hause gehen und schwärmen, wie toll doch der Bick gespielt habe, kommt praktisch nie vor. Doch jetzt, wo er fehlt, wird seine Bedeutung für die Blau-Gelben noch deutlicher als je zuvor.

Denn: Bick ist mehr als nur ein defensiver Mittelfeldspieler. Er macht auch eine ganze Menge für die Eintracht-Offensive. Nicht umsonst war er vorige Saison mit sieben Treffern bester Torschütze.

Doch er fällt noch lange Zeit aus. Am Wochenende wurde er am rechten Fuß operiert, ein Schleimbeutel wurde entfernt. „Man hat versucht es konservativ zu behandeln, das hat aber nicht funktioniert", seufzt der 29-Jährige.

An Laufen ist zurzeit nicht zu denken, in einigen Tagen werden erst mal die Fäden gezogen. Bick kann sich nur mit Kraftübungen für den Oberkörper einigermaßen fit halten. Das Fußball-Jahr 2006 könnte für ihn bereits vorbei sein. Er sagt: „Ich lasse da alles auf mich zukommen, setze mich nicht unter Druck."

Dabei leidet er als Zuschauer angesichts der mäßigen Ergebnisse seiner Kollegen zusätzlich: „Es tut weh, dass man nicht mithelfen kann", sagt Bick und ergänzt: „Das ist sehr schwer für jemanden, der den Sport liebt." Ausgerechnet die Partie gegen Karlsruhe (2:2), bei der es immerhin eine starke Leistung zu sehen gab, konnte er wegen der Operation nicht mal im TV verfolgen.

Was zunächst mal nur eine putzige kleine Serie war, erfährt durch den Fehlstart nun jedoch ein neue Dimension. Denn es bleibt dabei: Ohne Bick kann die Eintracht nicht gewinnen. Sie kann zwar auch mit ihm verlieren, hat aber seit seinem Wechsel nach Braunschweig Anfang 2004 in 14 Spielen ohne Bick keinen Dreier eingefahren. „Das ist ja erschreckend", sagt Bick angesichts der schwarzen Serie. „Aber die Jungs können und werden auch ohne mich Spiele gewinnen." Hoffentlich…

Aki warnt: „Platendorf ist ein anderes Kaliber"

Fußball-Bezirksliga 1: Gifhorn heute gegen TuS

(hot) Flutlichtspiel in Gifhorn: Heute (18.30 Uhr) kommt es in der Fußball-Bezirksliga 1 zum Duell zwischen der SV Gifhorn und dem TuS Neudorf-Platendorf – beide Teams dürften sich ihren Saisonstart anders vorgestellt haben…

Die SV fuhr zwar in Hattorf ihren zweiten Saisonerfolg ein, darf sich als Zwölfter aber keineswegs darauf ausruhen: „Der Sieg war Balsam für unsere Seelen, aber Platendorf ist sicher ein anderes Kaliber als der MTV", glaubt Gifhorns Spielertrainer Aki Kastner-Blödorn.

Beim Elften wurde der Aufwärtstrend mit zwei Siegen in Folge am Sonntag gegen Brome (0:2) unsanft gestoppt. Coach Frank Huneke sagt: „Wir wollen bei der SV wieder in die Erfolgsspur zurückkehren. Auch wenn es auf dem kleinen Flutlicht-Platz eine schwere Aufgabe wird."

Verzichten muss der TuS dabei allerdings auf Arne Hoffart und Manndecker Lars Klenner. Aber auch die Blau-Roten kämpfen weiter mit argen personellen Problemen. Kastner-Blödorn: „Mir fehlen insgesamt zehn Spieler."

Palanis sieht SSV im Soll: „Brome muss gewinnen"

Fußball-Bezirksliga 1: FC heute gegen Kästorf

(ch) Das Hinspiel liegt gerade einmal einen Monat zurück, da erwartet der FC Brome in der Fußball-Bezirksliga 1 den SSV Kästorf zum vorgezogenen Rückspiel. Anstoß ist heute um 18.30 Uhr.

Im August siegte der SSV mit 3:0. FC-Coach Peter Loeper: „Nach der Pause sind wir eingebrochen." Deswegen sei der SSV auch im Rückspiel klarer Favorit. „Kästorf hat schon eine gute Riege zusammen. Da ist immer einer dabei, den man nicht ausschalten kann." Zumal Brome gleich auf mehrere Spieler verzichten muss. Patrick Sacher, Jens Herud, Christoph und Stefan Sgorsaly und Sascha Kornblum fehlen.

SSV-Coach Georgios Palanis sieht sich allerdings nicht in der Favoritenrolle: „Brome spielt für mich unter den ersten Fünf mit, das hat es beim 2:0 in Platendorf bewiesen." Sein Team befände sich voll im Soll, deswegen wäre Palanis bereits mit einem Auswärtspunkt zufrieden: „Brome muss gewinnen. Wir müssen erst einmal sehen, wie sich der Kräfteverschleiß der vergangenen Wochen auswirkt." Beim SSV fehlen Christian Krenzke und und Steffen Mansk.

Wann geht's zum HSC II?

Handball: Isenhagen

(ums) Zeit, um das bittere 18:19 gegen den Harpstedter TB zu verarbeiten, hat Handball-Regionalligist HSG Isenhagen mehr als genug. Die nächste Partie vom 3. Oktober beim HSC Magdeburg II wird verlegt (AZ berichtete) – nur auf wann, ist die Frage…

Mühlenbruch

Magdeburg bestreitet eine Pokalpartie, kann deshalb nicht gegen Isenhagen spielen. Als neuer Termin war der 29. Oktober vorgesehen. Doch einen Tag vorher trifft der HSC auf Harpstedt. „Letztlich gibt's noch nichts offizielles", so Mühlenbruch. Kurios: In der gestrigen Online-Ausgabe der Volksstimme gab's einen Bericht zur Partie zwischen dem HSC II und Isenhagen – und zwar den vom 20:20 aus der vergangenen Saison. Mühlenbruch schmunzelnd: „Mit dem Punkt könnte ich leben…" Klar ist: Am 8. Oktober steht für die HSG das nächste Spiel gegen Union Halle-Neustadt II an. Mühlenbruch kann der Auszeit nicht viel abgewinnen: „Das ist nicht gut für den Rhythmus. Wenn man eine lange Pause hat, geht oft der Level runter."

„Gifhorn ist schön!"

Snooker: Interview mit Ian McCulloch

Am Montag beendete Ian McCulloch seine einwöchige Deutschland-Tour mit einem Gastspiel im Gifhorner Snooker-Pub. Die AZ/WAZ-Sportjournalisten Timo Keller und Daniel Hotop sprachen mit „The Pride of Preston" über seinen Auftritt und seine Ziele…

AZ/WAZ: Knapp eine Woche waren Sie jetzt in Deutschland – was haben Sie alles gesehen?

McCulloch: Wir waren zuerst in Süddeutschland und natürlich auf dem Oktoberfest in München. Außerdem habe ich noch in Kempten, Hamburg und Rüsselsheim gespielt…

AZ/WAZ: Und jetzt zum Abschluss in Gifhorn. Wie ist Ihr Eindruck?

McCulloch: Es ist eine sehr schöne, kleine Stadt. Auch die Menschen hier sind sehr nett.

AZ/WAZ: Wie bewerten Sie den Snooker-Sport in Deutschland?

McCulloch: Es gibt auch hier große Talente wie Patrick Einsle oder Lasse Münstermann. Und täglich kommen Neue hinzu.

AZ/WAZ: Ärgert es Sie, wenn Sie – wie in Gifhorn gegen Manfred Germer – mal einen Frame verlieren?

McCulloch: Nein, darum geht es schließlich nicht. Es geht bei solchen Veranstaltungen vor allem um den Spaß.

AZ/WAZ: Welche Ziele haben Sie sich für die neue Saison gesteckt?

McCulloch: Ich möchte zurück unter die Top Ten. Dafür versuche ich immer 100 Prozent zu geben.

AZ/WAZ: Sehen wir Sie in Gifhorn wieder?

McCulloch: Meinetwegen gern. Es hat mir wirklich sehr gut gefallen!

Im Interview: Ian McCulloch im Gespräch mit Timo Keller (2. v. l.) und Daniel Hotop (2. v. r.).

Charmanter Brite: Ian McCulloch begeisterte im Snooker-Pub. Hier geht der Profi im Duell mit Erik Priebe (hinten) auf die Knie – der Chancengleichheit zu liebe. Photowerk (mpu/2)

Für den kleinen Erik geht McCulloch sogar auf die Knie

Snooker: Profi begeistert Fan-Gemeinde: „Ungeheuer sympathisch!"

(tk/hot) Der Auftritt von Snooker-Profi Ian McCulloch – er sorgte am Montagabend bei Gifhorns Fan-Gemeinde für Begeisterung (AZ/WAZ berichtete). Mit tollen Stößen, lockeren Sprüchen und einer Menge Charme eroberte er die Kreisstadt im Sturm.

Denn auch das Publikum durfte selbst ran. Beim neunjährigen Erik Priebe, der seit eineinhalb Jahren spielt, war die Freude groß: „Das war richtig aufregend." Erik hatte sogar einen kleinen Hocker dabei, um überhaupt an den Tisch zu kommen. McCulloch machte den Größenunterschied teilweise wett – und spielte selbst auf Knien…

Eugen Guskov erwischte ebenfalls einen Glückstag: Er gewann nicht nur einen Profi-Queue bei der Tombola, sondern durfte auch einen Frame gegen McCulloch ran – und bot diesem ordentlich Paroli. Guskov verlor zwar 43:49, aber „The Pride of Preston" brauchte die letzte Kugel, um zu gewinnen. Guskovs Einschätzung: „Sobald man einmal nicht trifft, nutzt er das gnadenlos aus."

Einer schaffte es dennoch: Manfred Germer bezwang den Briten 78:27 – und war sichtlich angetan von seinem Gegner: „Ein sehr positiver Mensch, der ungeheuer sympathisch ist." Für ihn wird der Sieg eine einzigartige Erinnerung bleiben. „Ich bin richtig stolz", so Germer.

Wohin man auch sah: nur glückliche Gesichter im Snooker-Pub. Eines gehörte Veranstalter Bülent Irmak. Der kann sich vorstellen, eine solche Veranstaltung öfters nach Gifhorn zu holen. „Vielleicht auch mal in einem anderen Rahmen", sagte Irmak. „Im Schlosssaal wäre doch schön."